

Gelegenheit der Recension von Birch-Hirschfeld's Gralsage sagt: ‚Gesetzt dass Guiot den Gral nicht als ein goldenes mit Edelsteinen geschmücktes, sondern als ein aus einem Edelstein geschnittenes Gefäss bezeichnete, dann erklärt sich der Stein bei Wolfram noch viel natürlicher als aus der Beschreibung Crestien's', mit dem Hinweis auf die im Altfranzösischen wie Mittelhochdeutschen übliche Redeweise: ‚das Gefäss war ein Rubin'. Wenn es nun bei Kiot hiess: ‚der Gral war ein Edelstein', *le graal estoit une pierre mult rice* oder ähnlich, so konnte Wolfram daraus einen formlosen Stein machen. Es ist ganz begreiflich, dass Albrecht im Titurel 6172 auch ohne das französische Original Wolframs zu kennen, aus dessen Stein wieder eine steinerne Schüssel machte.

IX 496, 1 ff. Trevrezent erzählt Parzival, er habe weite Reisen gemacht in Europa, Asien und Afrika, und für *Gauriân* und *vor dem berc ze Fâmurgân*, s. oben S. 12, und *dem ze Agremontîn* turniert. Darauf 496, 15 *und dô ich für den Rôhas durch âventiure gestrichen was, dá kam ein werdiu windisch diet úz durch tjoste gegenbiet*. Dahin war er von Sevilla gekommen, *ich fuor von Sibilje daz mer alumb gein Zilje durh Frîül úz für Aglei*, also im Anfang seiner Reise, nachdem er Munsalvaesche verlassen. Und zwar ist Cilli die letzte Station, bevor er *für den Rôhas* kommt, IX 498, 20 ff. Dann zog er in die Stadt Gandine, s. Weiss in der Zeitschrift für deutsches Alterthum XXVIII 136, *dá diu Greian in die Trâ mit golde ein wazzer rinnet*, im Lande *Stîre*. Eine so genaue Kenntniss der südlichen Steiermark ist einem französischen Dichter nicht zuzutrauen. Aber wenn ein deutscher Dichter in seinem Original las, dass Trevrezent auf seinen orientalischen Fahrten nach *Rohas en Sirie* gekommen sei, d. h. nach Edessa, s. Chanson d'Antioche I 181, Gaufrey 185, so konnte ihm der Rohitscher-Berg einfallen, der auch Rohas hiess, dieselbe Zeitschrift XI 47, er konnte glauben, dass hier von südsteirischen Oertlichkeiten die Rede sei. Allerdings müsste auch Wolfram, der in Mittelddeutschland zu Hause war, diese Gegenden entweder aus eigener Anschauung oder durch den Bericht eines Freundes, etwa Walthers von der Vogelweide, der nach Aquileja, an die Drau und die Mur gekommen war, oder eines anderen Oesterreichers näher kennen gelernt haben, um von der Lage des Ortes Gandine so genaue